

KONZEPTION

KINDERLADEN HOPPEL POPPEL



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.
Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

(Astrid Lindgren)

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 8:00 – 16:00 Uhr
Schließzeiten: Der Kinderladen ist ca. 25 Tage im Jahr geschlossen
Betriebserlaubnis: 17 Kinder im Alter von 1-6
Betreuungsschlüssel: 4 Erzieher*innen

Galvanistraße 15,
10587 Berlin

Tel: 030/342 97 18



Das Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	1
2. Räumlichkeiten und Ausstattung	3-6
3. Sport, Spiel und Spaß	7
4. Team	7
5. Pädagogische Konzeption	8
6. Was uns wichtig ist – unsere Aufgaben	9
7. Die Eingewöhnung – Ein neuer Abschnitt für Eltern und Kinder	10
8. Elternarbeit – eine aktive Erziehungspartnerschaft	10
8.1. Elterndienste	10
8.2. Einzelgespräche – Entwicklungsgespräche	10
9. Entwicklung der pädagogischen Kompetenzen im Team	11



1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Einrichtung und Lage:

Den Kinderladen „Hoppel Poppel“ gibt es bereits seit 20 Jahren. Er befindet sich in der Galvanistraße, in dem Bezirk Charlottenburg an der Grenze zu Moabit. Seit dem Sommer 2010 gehört er mit zum Trägerverbund „Frecher Spatz e.V.“.



Busverbindungen:

Mit den Buslinien 101 und 245 sind wir gut zu erreichen. Die nächstliegende U-Bahnstation ist der Richard Wagner Platz (U7).

Spielplätze in unmittelbarer Nähe und oft von uns besucht sind:

- * Cauerspielplatz
- * Löwenspielplatz
- * Kanalspielplatz
- * Ottospielplatz

Wenn das Wetter einen längeren Spielplatzbesuch nicht zulässt, nutzen wir auch gerne die Spazierwege an der Spree.





2. Räumlichkeiten und Ausstattung

Auf ca. 160 qm bieten wir unseren kleinen und größeren Kinder für ein schönes Miteinander folgende Räumlichkeiten.

Der Essraum und das Bastelzimmer



Hier nehmen wir in familiärer Atmosphäre gemeinsam unser
Frühstück von **9:00 - 10:30 Uhr**
unser Mittagessen von **12:30 – 13:30 Uhr**
und unseren Nachmittagsnack ab **15:00 Uhr**
ein.

Nach dem Mittagessen haben wir eine Ruhephase, da kleinere Kinder, die schlafen möchten, hingelegt werden. Dann wird den Kindern im Bastelzimmer je nach Wunsch oder nach Jahreszeit die Möglichkeit gegeben, ihre Kreativität auszuleben. Hier können die Kinder mit unserer Unterstützung basteln, puzzeln, kneten, malen, tuschen, kleben oder auch Gesellschaftsspiele spielen.

Hier führen die Kinder auch unsere Projekte oder kleineren Experimente durch.



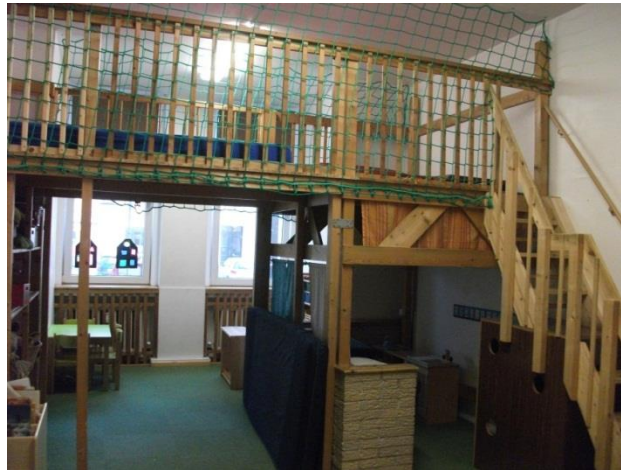
Das Bauzimmer



Hier im **Bauzimmer** haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit, mit diversen Materialien, wie Legosteinen, Eisenbahn oder einem Lernsystem mit Holzbausteinen etwas selbstständig zu gestalten und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Mit großer Freude gestalten sie hier auch die Fensterfront, je nach Jahreszeit oder Anlass. In einer kleinen Lesecke werden auch gerne Bücher angeschaut und vorgelesen.



Der Toberaum mit Hochebene



Der Toberaum ist mit der Hochebene ein idealer Platz, wo die Kinder viele Möglichkeiten des Freien Spiels haben, wo sie herumtollen dürfen und sich auch einmal ungestört und unbeobachtet selbst miteinander beschäftigen können.

Mit viel Kreativität und Fantasie nutzen die Kinder hier die Möglichkeit sich zu verkleiden, zu tanzen, in der Kinder- Kochecke eigene Kochideen zu verwirklichen, mit Kissen und Matten Höhlen zu bauen und sich an Geburtstagen am Kasperle Theater zu erfreuen.

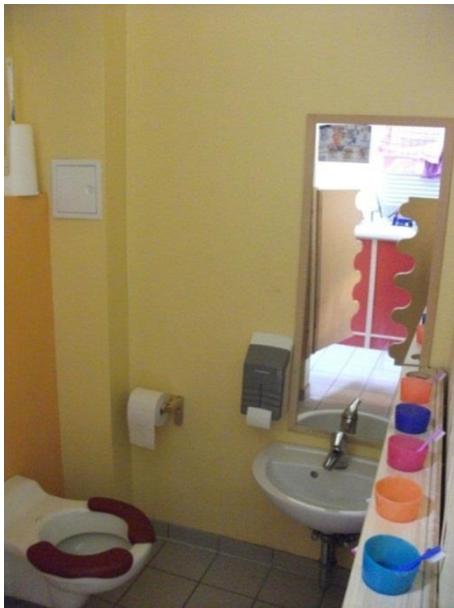
Hier werden auf Wunsch auch morgendliche Stuhlkreise zelebriert, wo sich die Kinder gemeinsam austauschen können und wo wir auch Tanz, Bewegungsspiele und Musizieren anbieten.

Jeden Freitag nach dem Frühstück besucht uns unsere Musikpädagogin, die den Kindern in altersgeteilten Gruppen musikalische Früherziehung anbietet. Nach dem Mittagessen gibt es hier auch Kuschelzeit und Vorleserunden. Zu bestimmten Festivitäten proben die Kinder auch für kleine Aufführungen, die sie dann zum Beispiel auf der Weihnachtsfeier voller Stolz ihren Eltern zeigen.

Einmal im Jahr veranstalten wir mit einigen Kindern ein Schlaffest, dies dient der Vorbereitung auf unsere jährliche Kinderladenreise.



Das Badezimmer mit kindgerechten Sanitäranlagen und Wickeltisch



Wir möchten, dass die Kinder ein positives Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln können. Kinder sollen lernen sich zu pflegen und bestimmte Hygieneregeln zu beachten. Dazu gehören das Händewaschen, Naseputzen und das regelmäßige Zähneputzen nach jeder Mahlzeit. Damit die Kinder eine positive Einstellung zum Zähneputzen entwickeln können, besucht uns zwei Mal jährlich eine Zahnassistentin, die den Kleinen spielerisch erklärt, wie die Zähne richtig sauber werden, und einmal im Jahr kommt die Zahnärztin.

Die Küche



Wir beginnen jeden Morgen mit einem leckeren Frühstück. Zum Mittag hin werden wir von der „Lunch Ambulance“ bekocht, die das Essen für die Kinder jeden Tag frisch zubereitet. Ein Wochenplan wird für die Eltern sichtbar aufgehängt. Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung und frische Zutaten. Es ist uns ebenfalls wichtig, dass die Kinder auch selbst einmal mithelfen ein Essen oder einen Nachtisch zu zubereiten (z.B. Obstsalat, Gemüsesuppe,...)

3. Sport, Spiel und Spaß

Da Bewegung für die Entwicklung der Kinder wichtig ist, sind wir viel draußen unterwegs und gehen jeden Dienstag zusätzlich in das Turn- und Freizeitzentrum des TSV GutsMuths 1861 e.V.; Wullenweberstraße 15, 10555 Berlin-Tiergarten.



*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“
(Maria Montessori)*

4. Das Team

In unserem Kinderladen betreuen und begleiten erfahrene Erzieherinnen sowie Erzieherinnen in berufsbegleitender Ausbildung maximal 17 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. In regelmäßigen Abständen ermöglichen wir auch jungen Leuten, ihr freies soziales Jahr bei uns zu absolvieren oder Praktikumserfahrung zu machen.

*„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“
(Augustinus Aurelius)*

5. Pädagogische Konzeption

Unsere Konzeption richtet sich nach dem Berliner Bildungsprogramm. Wir nehmen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahr und unterstützen ihre individuelle Entwicklung. Als vertraute und verlässliche Bezugspersonen geben wir den Kindern emotionale Zuwendung, Schutz und Geborgenheit. Wir schaffen Bedingungen für den Wechsel von Konzentration und Erholung, von Ruhe und Bewegung und fördern gesunde Essgewohnheiten. Wir beteiligen die Kinder an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens und schaffen einen Rahmen, in dem sie ihre Wünsche äußern sowie ihre Einfälle und Ideen einbringen können („Auf welchen Spielplatz wollen wir gehen?“, „Wollen wir in den Zoo oder ins Aquarium?“,...).

Die Kinder erhalten Anregungen zur Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt (Jahreszeiten bewusst wahrnehmen).

Sie sollen bei uns die Herausforderung und Erfolge erleben, durch die sie Verantwortung übernehmen und vielseitig tätig sein können (z.B. das selbstständige An- und Ausziehen, Tischdecken, Gartenpflege,...)

Wir sehen Bildung als bewusste Anregung der kindlichen Aneignungstätigkeit. Im Spiel, im Alltag, durch anregende Raum- und Materialgestaltung sowie in für Kinder bedeutsamen Projekten, ereignet sich Bildung als Selbstbildung vor allem über eigenaktives Tätig sein.

*„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein)*

„Sprache lernt man durch sprechen“. Dies trifft auf den Erwerb der Erstsprache wie auch auf jede weitere Sprache zu. Die Kinder sollen handelnd mit Gegenständen, Materialien und Personen umgehen, damit sie unmittelbare Erfahrungen sammeln. Dies bildet bei den Kindern das Bedürfnis heraus, sich mitzuteilen und bietet somit die Grundlage ihrer sprachlichen Entwicklung.

Die Wertschätzung der verschiedenen Muttersprachen ist uns besonders wichtig (Kinder begrüßen sich in ihrer Muttersprache, bringen uns einzelne Wörter ihrer Sprache bei, und helfen uns beim Übersetzen und gegenseitigem Verstehen,...)

Sprachsituationen, in denen die Kinder selbstständig agieren können und in denen sie sich als handlungskompetent wahrnehmen, bestärken sie in ihrem Zutrauen zu sich selbst.

Wir greifen zielgerichtet die alltäglichen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien auf, aus denen Projekte entstehen, die zusammen mit den Kindern erarbeitet werden. Durch dieses Lernen an realen Situationen sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden.

Dabei beachten wir immer den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand jedes Kindes. Die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder werden durch regelmäßige Elterngespräche und Beobachtungen dokumentiert.

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“- Wurzeln um zu wissen wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.
(Johann Wolfgang v. Goethe)*

6. Was uns wichtig ist – unsere Aufgaben

Wir sehen uns als ein motiviertes Team, das gemeinsam lernt und wächst und offen und neugierig bleibt. Es ist uns sehr wichtig, den Tagesablauf der uns anvertrauten Kinder so zu gestalten, dass die unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder entsprechend gefördert werden. Jedes Kind darf dabei mitbestimmen, mitgestalten und wird ernst genommen.

Wir möchten gemeinsam mit den Kindern Spaß haben.
Lachende und zufriedene Kinder sind für uns die beste Bestätigung.

Wir sehen uns als Begleiter und verlässliche Bezugspersonen und nehmen die besonderen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen wahr. So schaffen wir die erforderlichen Bedingungen und Erfahrungsräume.

Zuwendung, Schutz und Geborgenheit stehen bei uns im Vordergrund. Ebenso regen wir Kinder an, mit Wertschätzung und Respekt aufeinander zuzugehen.

Rituale und Strukturen sollen den Kindern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit geben und sie im Miteinander stärken, damit sie eine Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf erfahren. Wir möchten sie dazu anregen zu verstehen, wie wichtig es für ein Zusammenleben ist, bei Konflikten Lösungen zu finden und Regeln einzuhalten.

Die Kinder sollen sich frei entfalten dürfen und spielerisch Neues entdecken und erlernen. Wir sehen es als unsere Aufgabe mit Kreativität, viel Bewegung und Musik die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen dabei zu helfen selbstständiger zu werden.

Für jedes Kind wird ein Sprachlerntagebuch geführt.

Es ist wichtig, dass wir rechtzeitig informiert werden, wenn ein Kind erkrankt ist und nicht kommen kann. Genauso ist es wichtig, dass die Zeiten der Bring- und Abholzeit eingehalten werden. Bringzeit ist bis 8:45 Uhr, damit die Kinder in aller Ruhe ankommen und sich von den Eltern verabschieden können, und Abholzeit ist spätestens 15:45 Uhr, damit die Zeit für ein kurzen Austausch über den Tag genutzt werden kann und die Kinder sich in aller Ruhe anziehen können.

*„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.“
(Peter Rosegger)*

7. Eingewöhnung – Ein neuer Abschnitt für Eltern und Kinder

Das Eingewöhnen neuer Kinder ist ein Prozess, der zwischen 2 bis 4 Wochen dauern kann und ist ein wichtiger Schritt für die Kinder wie auch für die Eltern. Eine gute Eingewöhnung ist der Grundstein für eine schöne, erfahrungsreiche Kinderladenzeit. Das Ende der Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn das Kind uns als „sichere Basis“ annimmt, sich von uns trösten lässt und mit Interesse die angebotenen Aktivitäten wahrnimmt (Das Informationsblatt „Der Ablauf der Eingewöhnung“ wird den Eltern bei Anmeldung des Kindes ausgehändigt).

8. Elternarbeit – Eine aktive Erziehungspartnerschaft

Durch eine aktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern werden die Kinder optimal in ihrer Entwicklung begleitet. Sie beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz. Wir wünschen uns in diesem Rahmen Offenheit und konstruktive Kritik. Dies ist für uns die Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Arbeit, für das Wohl des Kindes. Dazu gibt es regelmäßige Elterngespräche und Elternabende.

Wir bitten die Eltern kranke Kinder zu Hause zu lassen, da die gegenseitige Ansteckungsgefahr der Kinder und der Erzieherinnen besonders hoch ist. Außerdem braucht das kranke Kind Ruhe für seine Genesung und kann deshalb den Kinderladenarbeitsalltag nicht entspannt erleben. Erkrankt ein Kind während der Aufenthaltszeit im Kinderladen, werden die Eltern umgehend verständigt, damit sie ihr Kind abholen können. Bei Genesung benötigen wir ein Attest.

Wir wünschen uns, dass die Eltern sich an den anfallenden Diensten wie:

- ⇒ Elterndienst
- ⇒ Elternabende
- ⇒ Veranstaltungen (Fasching, Sankt Martin, Weihnachten etc.)
- ⇒ Wäsche waschen (jeden Freitag im Wechsel)

regelmäßig beteiligen.

8.1 Elterndienste

Die Eltern unterstützen uns in Krankheitszeiten durch Elterndienste. Dabei erhalten sie einen Einblick in den Kinderalltag und erleben ihre Kinder in der Gruppe.

8.2 Einzelgespräche - Entwicklungsgespräche

Sie finden ein bis zweimal jährlich statt. Ziel und Zweck ist der individuelle Informationsaustausch über den Entwicklungsprozess des Kindes. Dabei werden die Ergebnisse unserer regelmäßigen Beobachtungen, wie auch anderen Entwicklungsdokumentationen herangezogen.

9. Entwicklung der pädagogischen Kompetenzen im Team

In unserer Vor- und Nachbereitungszeit halten wir uns auf dem Laufenden in Bezug auf neuere wissenschaftliche Erkenntnisse der Pädagogie, lesen entsprechende Fachliteratur und werten unsere Beobachtungen der Kinder im Tagesablauf aus und dokumentieren diese.

Außerdem führen wir wöchentliche Teamsitzungen durch. Wenn kein Elterndienst organisiert wurde, schließt der Kinderladen zweimal im Monat um 15 Uhr, damit eine zeitlich umfangreichere Teamsitzung möglich wird. Hierbei reflektieren wir die beobachteten Entwicklungsverläufe der Gruppe und einzelner Kinder, und planen auch anhand der Interessen der Kinder unseren Kinderladenalltag. Hier sprechen wir über unseren Fortbildungsbedarf und suchen uns entsprechende Angebote.

An 3- 5 Fortbildungstagen im Jahr, die u.a. zur internen Evaluation unserer Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm genutzt werden, bleibt der Kinderladen geschlossen, falls die Elter nicht selbst eine Notbetreuung organisieren.

Während der Sommerferien bleibt der Kinderladen 2- 3 Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr und an den sogenannten Brückentagen. Es gibt in den Sommerferien vom Verein eine Notbetreuung.

Zum Abschluss

Das ist unsere Konzeption nach der wir im Moment arbeiten.
Sie ist kein starrer Rahmen; es können Veränderungen auftreten.

